

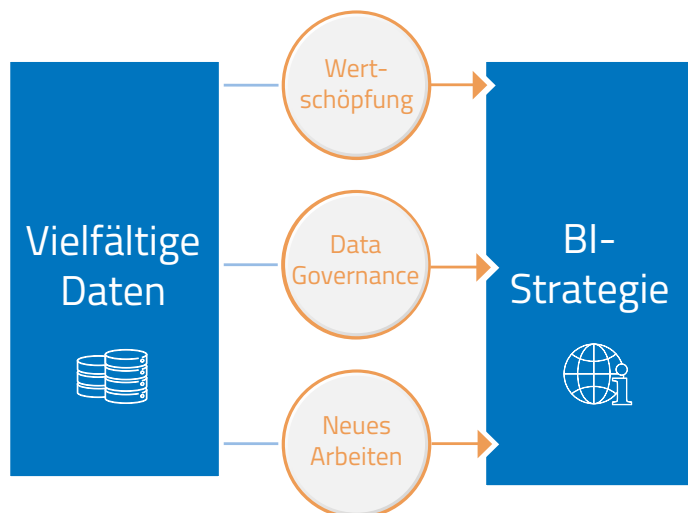
Verwaltungsdigitalisierung neu denken

Warum jede Behörde eine zentrale Business Intelligence-Strategie benötigt

Im Monitor Digitale Verwaltung #6 des Nationalen Normenkotrollrats werden die Empfehlungen für die aktuelle Legislaturperiode festgehalten. Ganz oben steht dabei das „Datengetriebene Regieren“ als verbindliches Grundprinzip zur Gestaltung und Erbringung öffentlicher Leistungen. Um das zu realisieren, reicht jedoch die strikte Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) nicht aus. Die wahre Konsequenz aus dieser Empfehlung ist ein Umdenken über die Art, wie die öffentliche Verwaltung mit Daten umgeht und diese für ihre täglichen Aufgaben nutzt.

Umdenken bei Datennutzung und Datenmanagement

An Daten für eine „evidenzbasierte Politik“ mangelt es nicht: Mit dem Fortschritt der Digitalisierung steigt die Menge und Vielfalt der behördlichen Daten exponentiell. Diese neue Situation bietet eine enorme Chance, die Arbeit in der Verwaltung zu modernisieren. Bei der zukünftigen systematischen Verteilung und Nutzung von Daten sind neue Wege erforderlich, damit Daten der öffentlichen Verwaltung bestmöglich in Wert gesetzt werden. Mit dem Zuwachs an Daten können drei wesentliche Treiber für eine neue Strategie identifiziert werden:

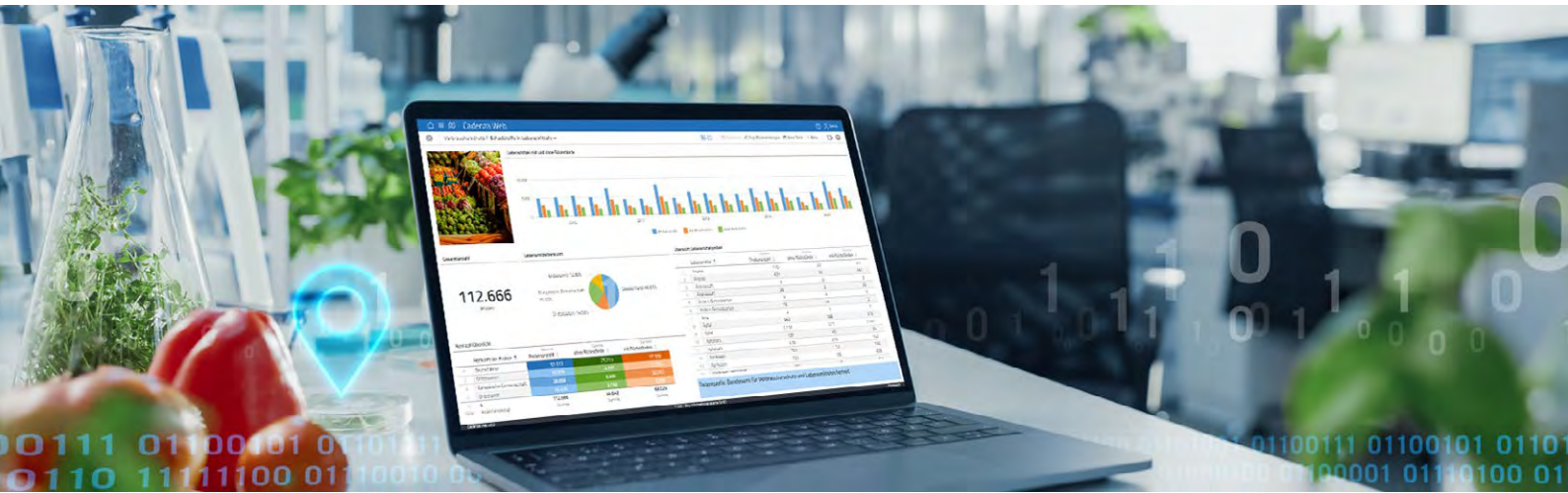


- Die systematische Nutzung und zielorientierte **Wertschöpfung** aus den Daten eröffnet neue Chancen für eine grundlegende Modernisierung, sowohl der Verwaltungsprozesse als auch der Art, wie Entscheidungen getroffen werden. Die Gewinnung neuer Erkenntnisse und Ableitung von evidenzbasiertem Handeln wird in der Führung und Steuerung der Organisation selbst und in einzelnen Fachverfahren wesentlich vereinfacht.
- Datenschutz sowie die Nachvollziehbarkeit und Zweckmäßigkeit des Zugriffs auf die Daten erlangen eine ganz neue Bedeutung. Speicherung, Zugriff, Austausch aber auch Qualität der Daten müssen systematisch gemanagt werden. Kurz: **Data Governance** muss sichergestellt werden.

Durch Datenvielfalt und -menge entstehen drei Treiber für eine neue Business Intelligence-Strategie

- Die vielfältigen Datenflüsse erzeugen einen neuen Grad an Komplexität. Der Umgang mit diesen kann nicht mehr einzelnen Mitarbeitern überlassen werden. Aufgaben sind mit dem herkömmlichen „Excel-Ansatz“ oder in einzelnen spezialisierten Fachverfahren kaum noch zu bewältigen. Eine **neue Art zu arbeiten** führt zur Automatisierung von Datenflüssen, zur Reduktion von Medienbrüchen und Datensilos sowie zu einem vereinfachten Datenzugriff mittels professioneller Werkzeuge. Mitarbeitenden sowie Bürgern, Unternehmen und anderen Behörden stehen moderne Self-Service-Angebote zur Verfügung.

Und natürlich gilt: Je größer eine Organisation ist und je mehr Fachbereiche es gibt, desto umfangreicher sind die Herausforderungen und stärker ist der Bedarf an konsolidierten Informationen und organisiertem Vorgehen.



Daten – so vielfältig wie die öffentliche Verwaltung selbst

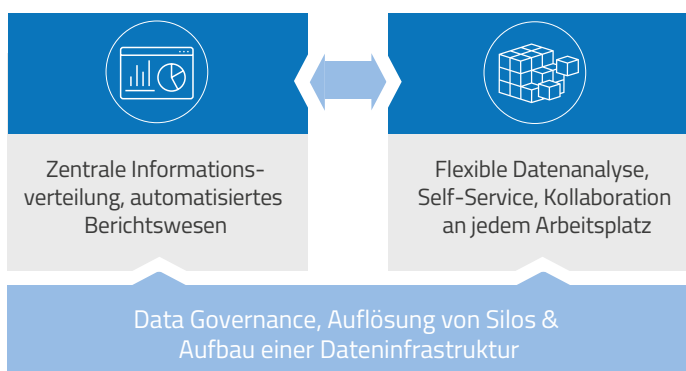
Die Digitalisierung findet auf allen Ebenen der Verwaltung, in allen Ressorts und Fachbereichen gleichzeitig statt; in unterschiedlichen Geschwindigkeiten, aber flächendeckend. Und damit sind die Daten so vielfältig wie die öffentliche Verwaltung selbst:

- Neben Daten zur Organisation, wie Personaldaten oder Haushaltsdaten, entstehen mit jedem neuen OZG-Projekt wiederum Vorgangsdaten aus Anträgen, Anhörungen, Bescheiden, Beschwerden oder sonstigen Meldungen.
- Auch unabhängig vom OZG bringen alle Fachsysteme ebenfalls immer mehr Daten, wie Probenahmen, Felderfassungen etc., hervor, die manuell erfasst oder automatisiert über Sensoren erstellt und gesammelt werden.

Es gibt kaum noch Bereiche in der öffentlichen Verwaltung, in der keine Daten entstehen. Und obwohl Daten in der Verwaltung ubiquitär sind und sich alle mit Fragen zur systematischen Nutzung der Daten beschäftigen müssen, wird die Lösung häufig noch in abgeschlossenen Fachverfahren und Silos gesucht.

Drei Bausteine einer Business Intelligence-Strategie

Um den Herausforderungen zu begegnen und die Chance zu nutzen, ist es unabdingbar, dass Behörden standardisierte Methoden und Werkzeuge als Querschnittsdienste zur Datenanalyse und Informationsbereitstellung entwickeln und damit eine organisationsweite Business Intelligence-Strategie umsetzen.



Eine solche BI-Strategie sollte aus drei Bausteine bestehen:

- (1) Einheitliche Data Governance, Auflösung von Silos und Aufbau einer Dateninfrastruktur,
- (2) zentrale Informationsverteilung und automatisiertes Berichtswesen sowie
- (3) flexible Datenanalyse, Self-Service und Kollaboration an jedem Arbeitsplatz.

Die drei Bausteine einer Business Intelligence-Strategie für die öffentliche Verwaltung



Data Governance, Auflösung von Silos und Aufbau einer Dateninfrastruktur

In Organisationen der öffentlichen Verwaltung existieren eine Vielzahl an unterschiedlichen Datenbanken, Fachsystemen, Excel-Listen etc. Diese werden, wenn überhaupt, unregelmäßig zusammengeführt und als Einmalbericht oder Auswertung zusammengefasst.

Neben dem Problem der Fehleranfälligkeit sind die Informationen eines Berichts häufig bereits zum Erstellungszeitpunkt schon veraltet. Ganz zu schweigen davon, dass die manuelle Zusammenführung von Daten sowie die Aufbereitung von Informationen sehr zeitaufwendig

ist, und Data Governance-Anforderungen zum Datenschutz sowie zur Datenqualität kaum eingehalten werden können.

Über den Aufbau einer organisationsweiten Dateninfrastruktur hingegen fließen alle relevanten Daten aus einer Behörde zentral zusammen – in der benötigten Qualität, Aktualität und Konsistenz. Das ist die Grundlage für das Vertrauen in die Daten und die daraus resultierenden Auswertungen in Form von interaktiven Dashboards, Berichten oder Analysen für maximalen Überblick.

Zentrale Informationsverteilung und automatisiertes Berichtswesen

Eine einheitliche Berichtsplattform stellt alle wichtigen Daten für strategische und operative Verfahren bereit. Diese werden als Einzel- oder aggregierte Werte und Kennzahlen bedarfsgerecht zusammengetragen und verteilt.

Dashboards und Berichte zu unterschiedlichen Fragestellungen der Organisation oder Fachbereiche können dargestellt, regelmäßig abgerufen oder live und ad-hoc gefiltert werden. Die automatisierte Verteilung erfolgt täglich, wöchentlich, monatlich oder ereignisbasiert.



Beispiel eines disy Cadenza Dashboards mit zentraler Informationsverteilung und flexibler Datenanalyse sowie Self-Service an jedem Arbeitsplatz

Flexible Datenanalyse, Self-Service und Kollaboration an jeden Arbeitsplatz

Um Entscheidungen vorzubereiten, Anfragen zu beantworten oder die aktuelle Lage besser einschätzen zu können, müssen Behördenmitarbeitende selbstständig mit verfügbaren Daten arbeiten.

Hierbei helfen Werkzeuge zur visuellen Analyse von Daten, die auch einen Perspektivwechsel entlang von Raum und Zeit sowie

unterschiedlicher fachlicher Dimensionen in den Daten erlauben. Aufbauend auf der Dateninfrastruktur oder über einzelne Fachdatenbanken, können Mitarbeitende mit zentral bereitgestellten Werkzeugen Daten direkt nutzen, filtern und analysieren sowie eigene Daten im Self-Service ergänzen. In Kooperation mit Teammitgliedern werden neue Zusammenhänge effizient entdeckt.

Sichere Software made in Germany

disy Cadenza lässt sich nahtlos in sicherheitskritische IT-Umgebungen integrieren und ist mit dem Gütesiegel „Software Made in Germany“ des Bundesverbands IT-Mittelstand (BITMi e.V.) ausgezeichnet. Die Plattform wird als Bund-Länder-Kooperation kontinuierlich weiterentwickelt.



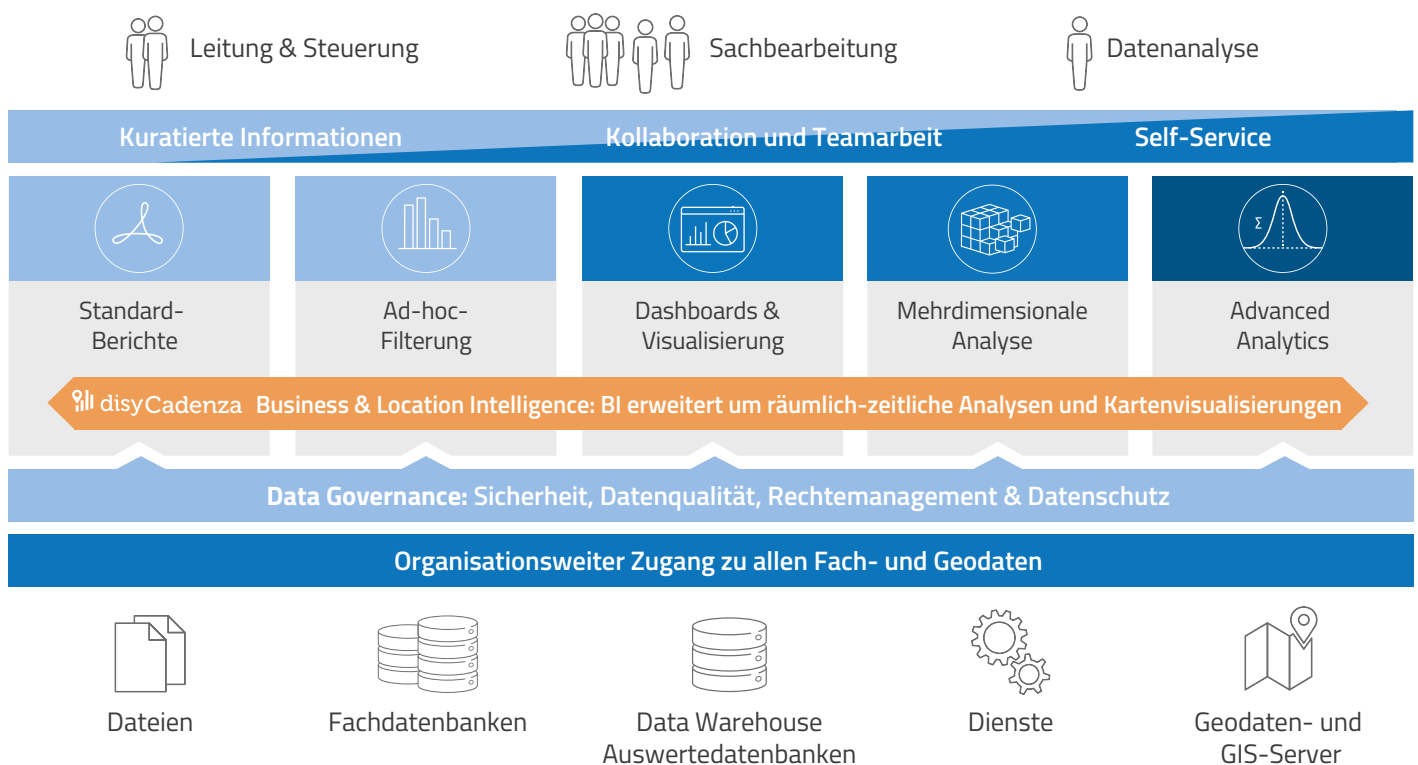
Business Intelligence in der öffentlichen Verwaltung als strategische organisationsweite Aufgabe

Traditionell ist die öffentliche Verwaltung mit ihren Ressorts, Abteilungen, Referaten etc. fachlich vertikal aufgestellt. Data Governance und die Inwertsetzung von Daten durch Datenanalyse und Reporting ist innerhalb einzelner Fachverfahren jedoch kaum realisierbar oder unnötig teuer und aufwendig.

Unsere Erfahrung aus über 25 Jahren zeigt, dass eine Strategie für Business Intelligence breiter gedacht werden muss – idealerweise sogar organisationsweit. Als führender Anbieter von Lösungen zur Datenanalyse und zum Berichtswesen (Business Intelligence) für

öffentliche Organisationen im deutschsprachigen Raum haben wir gelernt, dass die zielgerichtete Nutzung von Daten eine horizontale Aufgabe ist.

Über einheitliche Datenstrukturen und Dateninfrastrukturen sowie zentral bereitgestellte Werkzeuge, als Querschnittsdienste zur Datenanalyse und zum Reporting, können sich Synergien zwischen und für alle Fachverfahren maximal entfalten. Die öffentliche Verwaltung nutzt hierfür disy Cadenza, eine Software, die Datenanalyse, Reporting und Location Intelligence in einzigartiger Weise vereint.



disy Cadenza ist die Plattform für Business & Location Intelligence der öffentlichen Verwaltung in Deutschland



➤ Ihr Ansprechpartner:

Jürgen Wiggering
Tel. +49 721 16006-000
juergen.wiggering@disy.net